

Leben & Wohnen

VN
VORARLBERGER
NACHRICHTEN
Eine Marke von russmedia

SAMSTAG/SONNTAG, 23./24. FEBRUAR 2013

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Heute:
Raumwunder

Ideen für mehr
innere Größe

Persönliche Wurzeln





Fotos: Christian Grass

Persönliche Wurzeln

Was für ein aufregendes Leben – die Urlaubszeit der Kleinen bei der Oma in einem der schönsten Winzerdörfer des St. Galler Rheintals. Autor: Florian Aicher

Hart war die Arbeit im Weinberg, hoch ging's her bei den Festen, die der Kultivierung der Früchte folgten, gesellig und offen war das Haus. Immer wieder taucht in Filmen der 30er- und 40er-Jahre die Oma auf, die aus dem

Dorfleben nicht wegzudenken war – mit dem Opa, der als Schuhmacher und Metzger die Haushaltskasse aufbesserte. All das und viel mehr geschah im Haus, das dann doch nicht zu halten war. Und doch lebt es im Neubau fort. Rund ein Dutzend Winzer pflegen noch den Weinbau an Hängen, die

heute beliebte Ziele für Naherholung sind. Unterhalb des Weinbergs steht der Neubau in einer verkehrsruhigen Gasse, von Bauern- und Handwerkerhäusern gesäumt, darunter mit mehr als 200 Jahren die ältesten der Ortschaft. Eine schützenswerte Zone, die eine konstruktive Unterstützung des Denkmals 

Ein moderner Bau mit markanten Konturen, die an das ursprüngliche Haus anknüpfen. Die bereits nach einem Jahr verwitterte Fassade reiht das Haus in die dörfliche Umgebung ein.



Um den Nussbaum und einen intimen Garten gebaut: die Wohnräume, die Essküche, darüber der Schlaftrakt mit Terrasse.



Beabsichtigt war die Anknüpfung an die übliche Nutzung und Baustruktur, ohne sich in der Bauweise anzupassen.





1

Für den Inhalt verantwortlich:
vai vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter architektur.vorORT.at auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch4Ing**

Daten und Fakten

Objekt	Haus Handke, Berneck (Schweiz)
Bauherren	Katja und Bernhard Handke
Architekt	Querformat ZT GmbH, DI Gerald Amann, Dornbirn. www.querformat-zt.com
Bauphysik	PML Ingenieurbüro, Rebstein (Schweiz)
Planung	2010
Ausführung	09/2011–05/2012
Wohnfläche	174 m²
Keller	44 m² (bestehender Keller)
Grundstück	1300 m²
Bauweise	Holzelementbauweise mit naturbelassener Fichtenschalung; Keller Trockenmauerwerk, teilweise Bestand; Kellersanierung mit Stahlbeton, Stahlbetonfundament, teilweise Sichtbeton im Garagenbereich; Fußböden im Haus geöltes Eichenparkett; Fußbodenheizung, Gastherme, Solaranlage; Innenwände Gipskarton; Holzfenster Lärche
Besonderheiten	Der alte Steinkeller (z. T. mit Tonnengewölbe) mit Stampfboden wurde genutzt und ein Teil des Gebäudes darauf errichtet.
Ausführung	Generalunternehmer: Berchtold Holzbau, Wolfurt; Baumeister: Spitz Bau, Lüdingen (Schweiz); Zimmerer: Berchtold Holzbau, Wolfurt; Fenster: Sigg, Hörbranz; Böden: Pötz, Hohenems, Küche: Frick, Dornbirn
Baukosten	ca. € 450.000,-

➔ mit sich brachte beim Entwurf, der die Erinnerung der Bauherrin bewahrt. Der Eingang etwa: tief unter Haus gezogen mit viel geschütztem Vorraum und steinerner Treppe. Darüber das Satteldach des Hauptbaus wie einst der markante Quergiebel, der die Mitte des Hauses markierte. Linkerhand, einige Stufen erhöht, die Wohnküche, die die Straße überblickt und einen Anbau an dieser Stelle aufgreift. Davon getrennt, ebenfalls dem Vorbild folgend, der Wohnraum, der sich in die Tiefe des Grundstücks entwickelt und einen Garten um einen alten Nussbaum einfasst – ruhig und zurückgezogen. Klar geschieden: Privater und mehr öffentlicher Raum, etwa der Essbereich, der in die noch immer belebte Gasse und Dorfmitte blickt. Darunter: der alte, teilweise gewölbte Natur-Keller des Vorgängerbaus aus Feldstein. Er soll einmal wieder einer der Gasträume für das örtliche Torkelfest werden. Der Übung der al-

ten Bauernhäuser folgend verschwindet die Garage unter dem großen Dach zur Straße. Die naturbelassene Fichtenschalung der Gebäudehülle findet sich in der Umgebung wieder, doch die Ausführung mit unterschiedlichen Deckbreiten ist so ungewöhnlich, wie sich die Gesamtform als zeitgemäße zu erkennen gibt: knappe Konturen, freie Anordnung der Fenster, entschiedene Verteilung offener und geschlossener Flächen. Weiße Räume innen mit Böden aus Kunststein oder Eichendielen, raumhohe Verglasung zum introvertierten Garten, präzise gesetzte Fenster, wie Bilder, etwa mit Blick auf den Weinberg. Das Obergeschoß ist dem Schlafen vorbehalten, klar gegliedert beidseitig der querliegenden Treppe in Eltern und Kinderbereich mit eigenem Bad. Dazu kommt ein Raum mit eigenem Dachgarten für einen regelmäßigen, verweilenden Hausgast. Ein Fensterband belichtet die Schlafzimmer nach Westen, während der östliche

Flur dank hoch liegendem Fensterschlitz sich der Morgensonne und nahe gerückten Nachbargiebeln zuwendet. Der Bau ist ein moderner Holzelementbau auf betonierter Bodenplatte mit den Vorzügen präziser Konstruktion, energetischer Optimierung, kurzer Bauzeiten, preiswerter Ausführung. Das Haus erreicht ohne Mühe Niedrigenergiestandard, die Gastherme mit Solarunterstützung speist eine Fußbodenheizung, von Be- und Entlüftung wurde abgesehen. Ein Haus, das mit ganz persönlichen Geschichten zu tun hat und in fast privater Beziehung zwischen den Bauherren Handke und Architekt Gerald Amann (querformat, Dornbirn) Gestalt angenommen hat. „Das frühere Bauernhaus, der Steinkeller, der ehrwürdige Nussbaum – Alt und Neu ergänzen und befruchten sich dank intensiver Anregung der Bewohner.“ Mit den Bauernmöbeln, die aus dem alten Haus kamen, ist gar ein wenig die Oma mit eingezogen.

„Respektvoll und modern zwischen Weinberg und Ortsmitte, zwischen Vergangenheit und Zukunft.“

GERALD AMANN, ARCHITEKT



2



3



4

1 Ein Giebel wie ein Bild mit einem Fenster, das ein Bild macht. Die Nordseite vom Spazierweg aus gesehen, rechts der Garten.

2 Ungezwungenes Wohnen einer jungen Familie unter der ersten Frühlingssonne. Dank großzügiger Verglasung bilden Garten und Haus einen Raum.

3 Die Essküche, vom Wohnzimmer trennbar, mit Blick ins Dorf. Bauherrin Katja Handke, Architekt Gerald Amann und Töchterchen Elisa.

4 Wohl komponiert: Ein einziges Fenster in der Nordwand nimmt den Weinberg in den Fokus, zum Garten ist die ganze Wand aus Glas.

5 Der morgendliche Weg von den oberen Schlafräumen hinab in den Alltag führt geradewegs in den Garten.



5